

Hs. 2, 69^c VON DEM LEWEN VND DER MEÜS.

Hs. 2, 69^d Ejn lewe waz jn eynem walde gelegen
 Vnd wolt gueter ruewe pflegen.
 Da kwaemen mvse ein michel schare
 5 Mit einem groeßen geschrey dar,
 Daz dem lewen sein ruewe engieng.
 Er sweig, biz er ein mueß gevieng.
 Da er sie begriffen hat,
 Da bat jn die mueß gnat,
 10 Daz er sie leben ließ,
 Vmb wez sie ym gehieß,
 Dez wölt sie ym sein berait,
 Dez wölt sie sweren einen eyd.
 Der lewe gedächt: tot ich sie ich,
 15 Daz wer mir gar schemlich.
 Vnd er hört der meüse gebet
 Vnd ließ sie lauffen iren weck.
 Dar nach vnlanck wart gespart,
 Daz der lewe jn einem garne schier gefangen wart
 20 Vnd möcht mit krefftin noch mit synnen
 Sich selber nit auß dem garne bringen.
 Dez wart die klein mueß gewar
 Vnd kwam vil balde dar,
 Da der lewe gefangen lack.
 25 Auff den selben tag
 Zue der mause der lewe schrey:
 Beiß mir daz bant enzwey!
 Die mueß vil schier daz det
 Vnd erfüllt dez lewen gepet

Vnd macht jn ledig vnd loeß

Seiner tugent er genoeß.

Da bey ist vns bekant,

Daz ir seit gemant:

Hs. 2, 70

Keyn starcker sal sich nit vergahen,

Daz er kein krancken sal versmahen,

Wan ez kumpt vil oft der tag,

Daz der kranck frummen vnd schaden mag.